

QUARTALSBERICHT I / 2022

Mit diesem Bericht informieren wir Sie über die Geschäftsentwicklung des PFALZWERKE-Konzerns vom 1. Januar bis zum 31. März des laufenden Geschäftsjahres.

Rahmenbedingungen der Energiewirtschaft

Nach einem verhaltenen Jahresauftakt 2022 begannen die Stromterminmarktpreise Mitte Januar eine bis zum Ende des Quartals andauernde Aufwärtsbewegung. Neben positiven Vorgaben vom Kohlemarkt und den Preisen für Emissionszertifikate überraschte vor allem eine Meldung aus Frankreich zur Kürzung der Produktionsziele der Kernkraftwerke für 2022 und 2023. Ab Mitte Februar war es dann hauptsächlich die Entwicklung am Gasmarkt, die die Stromterminmarktpreise nach oben trieb. Bis zum Ende des Quartals stieg das Cal23 base auf 184,28 Euro/MWh und verzeichnete damit ein Plus von 53,4 %. Der Spotmarkt startete mit rückläufigen Auktionsergebnissen ins neue Jahr, eine Tendenz, die sich erst im März änderte. So kostete der Monat Februar am Spot durchschnittlich 128,80 Euro/MWh, während der März mit 252,01 Euro/MWh fast doppelt so hoch notierte. Die Gründe für den anfänglichen Rückgang lagen neben der milden Witterung vor allem am guten und im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegenen Angebot an Erneuerbaren Energien. Der steile Preisanstieg im März war den Entwicklungen in der Ukraine geschuldet.

Die Preisentwicklung am Großhandelsmarkt für Erdgas verlief im ersten Quartal 2022 zweigeteilt. Bis etwa Mitte Februar bewegten sich Spot- und Terminmarkt seitwärts. Die angespannte Situation der Gasspeicher und die relativ milde Witterung hielten sich die Waage. Mit der Eskalation im Ukrainekonflikt Ende Februar änderte sich das schlagartig. Die Angst vor Einbrüchen bei Gaslieferungen aus Russland ließ die Preise massiv ansteigen. Die Genehmigung für das Pipelineprojekt Nord Stream 2 wurde gestoppt, Russland führte die Zahlung von Gaslieferungen in Rubel ein und der Bundeswirtschaftsminister rief die Frühwarnstufe des Notfallplans Gas aus. Die Suche nach alternativen Lieferquellen für Gas, Öl und Kohle rückte in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Es wurden EU-weit Mindestfüllstände für Gasspeicher für den kommenden Winter festgelegt und die russischen Erdgasspeicher in Deutschland unter die Bewirtschaftung durch die Bundesnetzagentur gestellt.

Die Preise reagierten auf diese Entwicklungen mit bisher ungekannten Aufschlägen. Am Spotmarkt wurden Preise von über 200 Euro/MWh für einzelne Tage erzielt. Das erste Quartal kostete durchschnittlich 99,48 Euro/MWh (Vorjahr 18,50 Euro/MWh). Am Terminmarkt verdoppelte sich der Frontjahreskontrakt in kurzer Zeit und schloss das Quartal mit einem Plus von fast 112 % bei 89,01 Euro/MWh. Die weitere Entwicklung wird maßgeblich davon abhängen, ob es zu einem Lieferstopp und damit verbunden vermutlich weiteren massiven Preisanstiegen kommt, oder ob sich eine andere Lösung findet, die ein Abschmelzen der hohen Risikoprämien ermöglicht.

In Reaktion auf die stark steigenden Energiepreise einigte sich die Bundesregierung auf zwei Entlastungspakete für die Haushalte. Diese enthalten u. a. die Abschaffung der EEG-Umlage zum 1. Juli 2022, eine Erhöhung der Pendlerpauschale, einen Heizkostenzuschuss für Empfänger von Sozialleistungen, eine Energiepreispauschale von 300 Euro als Gehaltszuschuss für Erwerbstätige sowie eine auf drei Monate befristete Absenkung der Energiesteuer auf Kraftstoffe auf das europäische Mindestmaß.

Außerdem erarbeitete die Bundesregierung eine umfassende Energierechtsreform zur Beschleunigung der Energiewende. Das Anfang April verabschiedete Osterpaket enthält Änderungen u. a. am EEG, am Energiewirtschaftsgesetz und am Netzausbaubeschleunigungsgesetz, die Mitte 2022 in Kraft treten sollen. Im Zuge der Abschaffung der EEG-Umlage werden die Energieversorger verpflichtet, die Entlastung vollständig an ihre Kunden weiterzugeben und nicht etwa mit gestiegenen Beschaffungskosten zu verrechnen. Bereits bis zum Jahr 2035 wird eine 100 %-ig erneuerbare Stromversorgung angestrebt. Es wird gesetzlich festgeschrieben, dass die Nutzung Erneuerbarer Energien im „übertragenden öffentlichen Interesse“ liegt und der öffentlichen Sicherheit dient. Dies soll Genehmigungsverfahren erleichtern. Bei der Windenergie an Land werden die jährlichen Ausbauraten auf 10 GW, bei der Solarenergie auf 22 GW gesteigert. Bis 2030 soll bei der Windenergie an Land eine installierte Leistung von 115 GW, bei der Solarenergie von 215 GW erreicht werden. Auch bei Offshore-Windenergie und Biomasse werden die Ausbaupfade erhöht. Außerdem enthält das Osterpaket Änderungen bei den Lieferverhältnissen: Energieanbieter müssen Kunden mindestens drei Monate im Voraus kündigen, wenn sie die Belieferung einstellen. Die Tarife in Grund- und Ersatzversorgung können künftig gesplittet werden. Nach Beendigung der dreimonatigen Ersatzversorgung muss in der Grundversorgung ein einheitlicher Tarif für Bestands- und Neukunden angewendet werden.

Geschäftsverlauf

Die Preisentwicklung an den Energiemärkten trug dazu bei, dass sich die Insolvenzwelle unter den Energiediscountern, die im September 2021 eingesetzt hatte, im ersten Quartal 2022 fortsetzte. Die von den Insolvenzen betroffenen Kunden fielen zumeist in die Grund- und Ersatzversorgung. Davon war auch die **PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT** im **Geschäftsfeld Strom** betroffen, da sie für die nicht geplanten Kunden sehr teuer Energie nachkaufen musste und sich ab Mitte Januar gezwungen sah, zusätzliche Grund- und Ersatzversorgungstarife für Neukunden zu schaffen. Insgesamt war im ersten Quartal ein Zuwachs von 3.000 Kunden bei der Marke Pfalzwerke zu verzeichnen.

Auch im Online-Segment hatten die stark gestiegenen Beschaffungspreise für Strom und Gas enorme Auswirkungen und machten Ende Dezember 2021 und im ersten Quartal 2022 Preiserhöhungen erforderlich. Dennoch konnte die **PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT** die Kündigungsquote bei der Marke 123energie vergleichsweise geringhalten. Wegen der unsicheren Versorgungslage und der schweren Kalkulierbarkeit von Neuverträgen sah sie sich allerdings gezwungen, die Kundenakquise für Strom und Gas zwischen Weihnachten und Ende Januar auszusetzen. Im **Geschäftsfeld Gas** besteht der Akquise-Stopp weiterhin. Der Kundenbestand der Marke 123energie konnte im ersten Quartal sein Niveau halten, war gegenüber dem Vorjahresquartal jedoch zurückläufig. Insgesamt ist die Vertriebsabgabe im Privat- und Gewerbekundensegment gegenüber dem ersten Quartal 2021 leicht gesunken.

Im Industrie- und Geschäftskundensegment führten insbesondere Mengenausweitungen bei Bestandskunden und ein Neuvertrag mit einer Uniklinik in der Region zu einer Steigerung der Stromabgabe. Auch die Gasabgabe legte in diesem Segment leicht zu. Im Segment Stadt- und Gemeindewerke sank die Stromabgabe aufgrund von Nachfragerückgängen bei den Stadtwerke-eigenen Kunden. Die Gasabgabe fiel in diesem Segment witterungsbedingt niedriger aus. Jedoch konnte ein rheinland-pfälzisches Gemeindewerk als Neukunde gewonnen werden und ging zum Jahresbeginn 2022 in die Belieferung.

Im Geschäftsfeld **Elektromobilität** hat die **PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT** mit Partnern des Einzelhandels weitere Ladestationen in Betrieb genommen, darunter einen Ladehub mit 10 Schnellladepunkten auf dem Gelände

eines Elektrofachmarkts in Heilbronn. Die Ladesäulen werden zu 100 % mit Ökostrom versorgt. In Österreich befinden sich die ersten Ladesäulen an den Märkten einer Baumarktkette in Umsetzung. Die Inbetriebnahme ist für das zweite Quartal geplant. Außerdem hat die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT im Rahmen der Ausschreibung des Bundes für Schnellladeinfrastruktur den Zuschlag erhalten, sich auf drei Lose im sog. „Deutschlandnetz“ zu bewerben. Im Bereich Geschäftskunden Industrie wurde bei ersten Kunden Ladeinfrastruktur für „Mitarbeiter-Laden“ und „Laden von Poolfahrzeugen“ errichtet. Die derzeitigen weltweiten Lieferschwierigkeiten wirken sich auch auf das Geschäftsfeld Elektromobilität aus. Im Hardware-Bereich, etwa bei Trafostationen, und bei Dienstleistungen wie Tiefbau und Installation sind die Ressourcen knapp und mittelfristig schwer planbar.

Im Geschäftsfeld **Wärme** führt die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT die im Vorjahr begonnene Neuausrichtung des Produktportfolios fort und realisiert Wärmeversorgungslösungen künftig noch stärker unter dem Gesichtspunkt der Dekarbonisierung. So soll in Zukunft ein Fokus auf die ökologische Energieversorgung (bspw. mit Großwärmepumpen) gesetzt werden. Aufgrund der unsicheren Versorgungssituation mit Erdgas liegen aktuell viele Kraft-Wärme-Kopplung (KWK)-Projekte auf Eis. Außerdem reduzieren signifikante Kostensteigerungen bei Baumaterialien die Investitionsbereitschaft. Die Planung im Geschäftsfeld Wärme wird auch durch die Ungewissheit über die Ausrichtung der künftigen Energiepolitik der Bundesregierung erschwert, die vielfältige Änderungen und Neuauflagen von Förderprogrammen (z. B. KWK-Gesetz, Bundesförderung effiziente Wärmenetze) angekündigt hat.

Mit der Zielsetzung „Klimaschutz von der Region für die Region“ hat die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT gemeinsam mit der Metropolregion Rhein-Neckar das neue **We4Zero Klimanetzwerk** gegründet. Die Kick-Off-Veranstaltung mit über 50 teilnehmenden Firmen fand im März statt. Als „Partner for Zero Carbon“ wird die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT Industrieunternehmen aus der Region dabei begleiten, CO₂-Emissionen zu reduzieren und Kosten zu sparen. Aufgrund der Expertise der Pfalzwerke-Gruppe in den Bereichen dezentrale Energieerzeugung und -versorgung, Elektromobilität und erneuerbare Energien ist sie dafür bestens aufgestellt.

Die **Pfalzwerke Netz AG** hat erneut umfassende Maßnahmen zum Netzausbau und -erhalt getätigt. So wurde der Neubau der Umspannwerke (UW) Vinningen und Bexbach fortgesetzt. Die Genehmigungsplanungen für den Neubau des 110 kV-Schaltwerks in Kaiserslautern Hohenecken wurden fortgeführt. Alle drei Neubauten dienen der Vermeidung von Netzengpässen und zur Erhöhung der Netzzuverlässigkeit in den jeweiligen Regionen. In den UWs Reckweilerhof und Dörrenbach wurde der Austausch der Mittelspannungsanlagen fortgesetzt, im UW Wahnwegen der zweite Umspanner in Betrieb genommen. Teilweise verzögern sich die Bautätigkeiten aufgrund zunehmender Lieferschwierigkeiten. Die Bauarbeiten auf den 110 kV-Leitungen Neustadt – Lambrecht, Landau – Maximiliansau und Niederhausen – Otterbach wurden abgeschlossen. Im Bereich der Mittelspannungsanlagen wurde die Erneuerung der Schaltstelle Heuchelheim-Klingen abgeschlossen. Die Arbeiten zum Anschluss an das Mittelspannungsnetz laufen. Im 20 kV-Freileitungsbereich wurden umfangreiche Leitungssanierungen in Verbindung mit erforderlichen Mast- und Seilaustauschmaßnahmen ausgeführt. Außerdem wurde an verschiedenen 20 kV-Freileitungen mit der Verkabelung begonnen. In den Ortsnetzen Bechhofen, Martinshöhe, Dielkirchen, Sulzbachtal und Mörsfeld wurden Niederspannungs-Verkabelungsmaßnahmen begonnen bzw. fortgeführt. In den Gemeinden Kleinsteinhausen und Reifenberg wurden die Projekte abgeschlossen. In zahlreichen Gemeinden wurde der Austausch von alten Niederspannungskabeln fortgesetzt.

Die **PFALZSOLAR GmbH** hat in der niederländischen Provinz Gelderland einen 18,7 MWp umfassenden Solarpark fertiggestellt. Daneben wurde der Bau einer 60 MWp-PV-Anlage in den Niederlanden vorangetrieben. In Deutschland konnten im Rahmen der Projektrechteentwicklung mehrere Flächen gesichert werden, die nun weiterentwickelt werden. Im Bereich Privat- und Gewerbekunden konnte die Pfalzsolar die Absatzzahlen deutlich steigern. Mehr als 400 Aufträge

mit einer Nennleistung von insgesamt über 4 MWp wurden verzeichnet. Der Absatz von Solarstromspeichern stieg ebenfalls an. Mittlerweile bestellen über 80 % der Kunden direkt eine Speicherlösung zu ihrer PV-Anlage. Auch die Zahl der Montagen und Inbetriebnahmen konnte gesteigert werden. Durch den hohen Auftragseingang und die schwieriger werdende Komponentenversorgung verlängerten sich jedoch die Wartezeiten für die Kunden. Der Geschäftsbereich „Operation & Maintenance“ konnte je eine neue Anlage in Thüringen und in der Pfalz sowie die neu errichtete Anlage in der niederländischen Provinz Gelderland hinzugewinnen. Zum Quartalsende betreute der Bereich ein Anlagenportfolio mehr als 310 MWp. Der Bereich Eigenbestand profitierte im ersten Quartal von den stark angestiegenen Strompreisen und den guten Einstrahlungsbedingungen im März.

Die **PFALZKOM GmbH** ist erfolgreich in das Geschäftsjahr 2022 gestartet. Die Neuaufträge legten gegenüber dem Vorjahr zu. Allerdings haben sich die Hindernisse in den internationalen Handels- und Lieferbeziehungen weiter verschärft. Insbesondere die Lieferketten im ITK-Umfeld sind bereits empfindlich gestört, so dass mit deutlichen Verzögerungen bei der Realisierung einzelner Projekte gerechnet werden muss. Der Ausbau der Rechenzentren hinsichtlich Energieversorgung und Klimatisierung schreitet weiter voran und trägt den gestiegenen Leistungs- und Sicherungsanforderungen des Marktes Rechnung. Damit einher geht die Stärkung des Backbones und die Anbindung neuer Kunden.

Die **Pfalzgas GmbH** konnte im ersten Quartal ähnlich viele Neukunden gewinnen wie im erfolgreichen Vorjahr. Die Kundengewinne sind erneut im Wesentlichen auf den Bereich der Umstellung von anderen Energieträgern auf Erdgas zurückzuführen. Der starke Preisanstieg an den Beschaffungsmärkten machte sich in deutlich unattraktiveren Angeboten der Wettbewerber bemerkbar und veranlasste den Billiganbieter gas.de zur Einstellung der Belieferung seiner Kunden. Das führte einerseits zu verminderten Wechselaktivitäten der Bestandskunden der Pfalzgas, andererseits zu vermehrten Rückwechseln zur Pfalzgas. Der Anteil der fremd belieferten Kunden im Gas-zu-Gas-Wettbewerb per März lag daher deutlich unter dem Vorjahreswert.

Wirtschaftliche Lage

PFALZWERKE-Konzern, 1. Quartal

in Millionen Euro	2022	2021	Abweichung	
			absolut	in %
Umsatzerlöse (nach Strom- und Erdgassteuer)	449,0	369,6	79,4	21,5
EBIT	18,5	26,6	-8,1	-30,5
Jahresüberschuss	8,0	11,6	-3,6	-31,0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-29,6	35,6	-65,2	
Investitionen	23,7	17,1	6,6	38,6

Die **Umsatzerlöse** betragen zum Ende des ersten Quartals 449,0 Millionen Euro und lagen um 79,3 Millionen Euro höher als im Vorjahreszeitraum. Höhere Erlöse aus dem Strom- und Gasgeschäft in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT trugen maßgeblich zu diesem Anstieg bei. Gegenläufig sanken die Umsatzerlöse der Pfalzwerke Netz AG, was im Wesentlichen auf geringere Erstattungen aus dem EEG-Wälzungsmechanismus zurückzuführen ist.

Die **Bestandsveränderungen** betragen 2,7 Millionen Euro. Die **Gesamtleistung** ist um 88,6 Millionen Euro auf 456,1 Millionen Euro gestiegen.

Der **Materialaufwand** hat sich auf 391,8 Millionen Euro erhöht. Dies resultiert im Wesentlichen aus einem höheren Aufwand für Strom- und Gasbezug in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT. Gegenläufig sank der Aufwand für EEG-Einspeisevergütungen in der Pfalzwerke Netz AG.

Der **Personalaufwand** ist um 2,1 Millionen Euro gestiegen, was größtenteils auf höhere Aufwendungen für Löhne und Gehälter in der Pfalzwerke Netz AG, der Pfalzsolar GmbH und der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT zurückzuführen ist.

Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** fielen um 1,9 Millionen Euro höher aus und betragen 16,6 Millionen Euro. Der Anstieg ist hauptsächlich der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT zuzurechnen und resultiert u. a. aus Aufwendungen für Provisionen und die temporäre Rückmietung der alten Hauptverwaltung.

Die genannten Effekte führten insgesamt zu einem **EBIT** in Höhe von 18,5 Millionen Euro (Vorjahr: 26,6 Millionen Euro).

Das **Zinsergebnis** hat sich verbessert, was in erster Linie auf geringere Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT und in der Pfalzwerke Netz AG zurückzuführen ist.

Insgesamt ergibt sich ein Rückgang des **Jahresüberschusses** auf 8,0 Millionen Euro (Vorjahr: 11,6 Millionen Euro).

Der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** lag mit -29,6 Millionen Euro deutlich unter Vorjahresniveau. Der Grund liegt hauptsächlich in einer Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen und einer starken Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Zuge der Energiepreissteigerungen. Die Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen fiel im Vergleich dazu geringer aus.

Das **Investitionsvolumen** des Pfalzwerke-Konzerns belief sich auf 23,7 Millionen Euro. Ein Großteil davon entfiel auf Investitionen der Pfalzwerke Netz AG in den Netzausbau und -erhalt.

Zum Ende des ersten Quartals waren insgesamt 1.335 **Mitarbeiter/innen** im Pfalzwerke-Konzern beschäftigt (Vorjahr: 1.281). Hiervon waren 1.159 Mitarbeiter/innen unbefristet und 77 Mitarbeiter/innen befristet angestellt. Hinzu kommen 86 Auszubildende und 13 Duale Studierende. Die Ausbildungsquote beträgt 6,4 Prozent.

Risiko- und Chancenbericht

Das Risikomanagementsystem und die Risiken und Chancen des Pfalzwerke-Konzerns sind im zusammengefassten Lagebericht dargestellt. Im ersten Quartal 2022 blieb die Risikosituation gegenüber dem Jahresende 2021 im Wesentlichen unverändert. Es liegen keine Kenntnisse über wesentliche oder den Bestand des Pfalzwerke-Konzerns gefährdende Risiken vor.

Ausblick

Die im Berichtsquartal beobachtete negative Entwicklung des Rohertrags gegenüber dem Vorjahreszeitraum wird sich im Gesamtjahr 2022 voraussichtlich zum Positiven wenden. Auf Jahressicht werden jedoch die Sonstigen betrieblichen Erträge erheblich sinken. Deshalb ist zu erwarten, dass sich auch im Gesamtjahr ein deutlicher Rückgang des EBITs zeigen wird. Zudem ist davon auszugehen, dass der Jahresüberschuss 2022 deutlich unter dem Vorjahreswert liegen wird.